

## VI

schen Archiven	138—139	schwung	148—149
<b>Papierhandel</b> in Mitteldeutschland nach Meyers Forschungen.		Deutschlands und Sachsens Papierindustrie und Vergleiche der Leistungen	150—152
1520 ist Frankfurt am Main ein Hauptstapelplatz für Papier, auch Leipzig ist vor dieser Zeit schon ein Papierstapelplatz. Im 18. Jahrhundert geht viel Papier, auch sächsisches, über Leipzig nach Berlin, Breslau, Göttingen und Frankfurt a. M.	139—140	Lumpenausfuhrverbote	153
<b>Lage und Entwicklung</b> der sächsischen Papierindustrie nach dem 7jährigen Kriege. Preise für Papier 1760, Papierverbrauch und Produktion 1766. Bestehende Papiermühlen in Sachsen 1767	140—142	Frankreichs Lumpenzölle, Ausfuhrverbote und das Reglement des Königs von Frankreich vom 27. Jan. 1739, worin über Fabrikation, Lehr-, Gesellen-, Meister- und Geschworenen-Gebräuche, über Geschenke und Gebräuche, über Tagesleistung einer Bütte etc. Genaues gesagt ist	153—156
Alte Gebräuche der Papiermacher nach Rembold 1730	142	<b>Orientierung</b> für Forscher der sächsischen Papiergeschichte	156
Aufhebung der Missbräuche der Papiermacher durch Kaiser Karl VI. 1731	143	<b>Die Wettiner Fürsten</b> von 1398 bis heute	157—158
Georg Christoph Kefersteins Wirken als Papiermacher	143—144	Die Papiermühle zu <b>Cröllwitz</b> 1715—1812	159
Hadern - Ausfuhrverbote 1685 Preussen, 1783 Sachsen	145	Die Papiermühle zu <b>Greiz</b> 1591 bis jetzt Bild mit einer ersten Papiermaschine	160
Papiermachergebräuche nach Aussagen von Stahl in Weende b. Göttingen 1797	145--147	Stammbaum <b>Schaffhirt-Sachsen</b> . Beginn 1511 Bautzen	161
<b>Sachsens Papierindustrie</b> im 19. Jahrhundert in ihrem gewaltigen Auf-		Stammbaum <b>Keferstein</b> . Beginn 1543 Colditz	161—162
		<b>Papiermacher-Ordnung Regensburg</b> 1580	163—168
		Kaiser Ferdinand III. Privilegium für die Papiermacher 1656	168—169
		Gesuch der deutschen Papiermacher an den deutschen Kaiser 1700	169—173
		<b>Grundriss der Geschichte der Papierherstellung</b>	174—180